

HINTERGRUND

> Der Zonta Club Heidelberg/Kurpfalz wird 30 Jahre alt: „Gemeinsam können wir die Welt verändern,“ meinte Julie von Gemmingen, Präsidentin des Clubs, zu den selbst gestellten Aufgaben des Service-Clubs. Der erste Zonta Club der Welt wurde in den USA gegründet, das Sioux-Wort „Zonta“ steht für „Ehrenhaftigkeit und Treue“. In Heidelberg gibt es gleich zwei Zonta Clubs, den älteren Zonta Club Heidelberg und den Zonta Club Heidelberg/Kurpfalz.

Hildegard Neuhaus war bei beiden Clubs Gründungsmitglied: „Damals war es nicht so leicht, in Heidelberg berufstätige Frauen zu finden.“, erinnert sie sich. Zuerst durfte jeder Club nur 40 Mitglieder haben, jeder Beruf durfte nur einmal vertreten sein. Heute darf der Club jeweils 48 Mitglieder zählen, jeder Beruf darf mit vier Vertreterinnen dabei sein, theoretisch dürfen sogar Männer Mitglied in dem „Frauen-Verein“ werden.

Zonta-Mitglied Dr. Anne Kathrein Massner hat 2007 das besondere Projekt „Altersarmut und Frauen“ ins Leben gerufen. In einer Kooperation mit der Caritas werden dabei Frauen in Not mit Hilfe von Spendengeldern unterstützt. Inzwischen beteiligen sich acht Zonta Clubs aus der Metropolregion und 20 Clubs in Deutschland an dem Projekt. Ein Beispiel: Eine 93 Jahre alte Dame ist auf Sozialhilfe angewiesen und musste ins Heim. Durch den Umzug geriet sie das erste Mal im Leben in Schulden. Über die Caritas erhielt die Dame eine Zonta-Spende von 250 Euro, so dass sie ihre Schulden bezahlen konnte. „Die Hilfen sind schnell unbürokratisch, diskret und effektiv“, unterstreicht Julie von Gemmingen. Seit 2007 wurden auf diese Art und Weise schon 250 Frauen unterstützt.

30 Jahre Zonta-Frauen

Zum Jubiläum des Zonta Clubs kam die ehemalige Frankfurter Bürgermeisterin Petra Roth

Von Marion Gottlob

Sie strahlte unglaublich viel Vitalität und Selbstvertrauen aus. Zwei Stunden lang waren fast 200 Frauen und auch einige Männer mucksmäuschenstill, als Petra Roth aus ihrem Leben erzählte. Die frühere Oberbürgermeisterin von Frankfurt war zu Gast beim Jubiläumfest zum 30-jährigen Bestehen des Zonta Clubs Heidelberg/Kurpfalz in der Print Media Academy. Die „Sonnenkönigin“, so ihr Spitzname, ließ Moderator Gero von Boehm kaum zu Wort kommen – der Heidelberger Journalist nahm es mit Humor und führte dennoch diskret mit Stichworten das Gespräch.

Das Motto der Unterhaltung lautete „Eine Zukunft für die Menschlichkeit“ und wurde zum roten Faden durch das Leben Roths. Sie ist in Bremen aufgewachsen, geprägt durch die Offenheit und Toleranz der Hansestadt. Später machte sie ihre Ausbildung zur Arzthelferin in Freiburg. Mit 20 Jahren hatte sie das erste Mal geheiratet, mit 22 ließ sie sich gegen den Willen ihres damaligen Mannes scheiden. Das war nur möglich, indem sie die „Schuld“ für das Scheitern der Ehe auf sich nahm. Später heiratete sie ein zweites Mal und blieb zunächst für die zwei Söhne zu Hause. „Ich wollte meine Kinder selbst erziehen.“ Den jüngeren Frauen wünscht sie Mut, sowohl zur be-



Petra Roth, ehemalige Bürgermeisterin von Frankfurt, und der Heidelberger Journalist Gero von Boehm auf der Veranstaltung zum Jubiläum des Zonta Clubs. Foto: Joe

ruflichen Karriere als auch für die Entscheidung, als Hausfrau und Mutter für die Kinder zu Hause zu bleiben.

Eine politische Karriere hatte sie nie geplant. Aus Begeisterung trat sie in die CDU ein. In der eigenen Partei eckte sie mit Ideen zum Methadon-Programm für Drogensüchtige an. Ein CDU-Mitglied, dessen Kinder süchtig waren, hatte ihr das Elend der Süchtigen aufgezeigt. Roth machte ihre neuen Methadon-Ideen öffentlich, danach stand das Telefon nicht still. „Ich habe in fünf Tagen fünf Kilo abgenommen.“ Wolfgang Schäuble kam extra zum Gespräch nach Frankfurt und sagte ihr seine Unterstützung zu: „Das vergesse ich nie.“

1995 wurde sie zur Oberbürgermeisterin von Frankfurt gewählt, zweimal gewann sie die Wahl erneut. Als in Frank-

furt eine große Moschee geplant wurde und sich Widerstand unter den Bürgern breit machte, stellte sie sich dem Gespräch und überzeugte die Gegner von der Idee der Religionsfreiheit. Sie betont: „Man muss mit den Menschen reden.“

Mit Sorgeschaut sie in die Zukunft: Es werde vermutlich Mega-Städte mit 60 Millionen Einwohnern geben. Das autonome Auto, der digitale Haushalt und das Internet würden selbstverständlich werden. Doch mit Hilfe des Internets werde der Mensch kontrollierbar und manipulierbar. „Ich halte das Internet für die größte Herausforderung.“ Die Beschäftigung mit dem Internet brauche Zeit – und diese fehle für das Erleben in der tatsächlichen Welt, zum Beispiel für das Zusammensein mit älteren Menschen oder Kindern, für den Umgang mit anderen Kulturen und für die Begegnung mit Flüchtlingen. Roth ist Großmutter von zwei Enkeln: „Wir müssen wieder die gegenseitige Beziehung einüben.“ Einer Zuhörerinnen mit Vorstellungen für die Zukunft der Städte machte sie sofort Mut: „Sie sollten sich engagieren.“

Als Dank erhielt Roth eine Handtasche und einen Schal von der Mannheimer Modeschöpferin Dorothee Schumacher, Gero von Boehm dagegen bekam einige Flaschen Wein.

Mensch kontrollierbar und manipulierbar. „Ich halte das Internet für die größte Herausforderung.“ Die Beschäftigung mit dem Internet brauche Zeit – und diese fehle für das Erleben in der tatsächlichen Welt, zum Beispiel für das Zusammensein mit älteren Menschen oder Kindern, für den Umgang mit anderen Kulturen und für die Begegnung mit Flüchtlingen. Roth ist Großmutter von zwei Enkeln: „Wir müssen wieder die gegenseitige Beziehung einüben.“ Einer Zuhörerinnen mit Vorstellungen für die Zukunft der Städte machte sie sofort Mut: „Sie sollten sich engagieren.“

Als Dank erhielt Roth eine Handtasche und einen Schal von der Mannheimer Modeschöpferin Dorothee Schumacher, Gero von Boehm dagegen bekam einige Flaschen Wein.

„Vorgesehene Sprachkurse reichen nicht“

Grüne für mehr Angebote für Flüchtlinge

RNZ. Die Gemeinderatsfraktion der Grünen hält das Konzept des Oberbürgermeisters zur längerfristigen, dezentralen Wohnunterbringung von Flüchtlingen in allen Heidelberger Stadtteilen für wichtig, jedoch noch nicht ausreichend für eine sinnvolle Integration dieser Menschen, wie sie in einer Pressemitteilung deutlich macht. Menschen, die in Deutschland Zuflucht suchen vor Not und Vertreibung, wollen demnach ihren Beitrag leisten und teilhaben. Dies gelinge aber nur, wenn sie neben einer menschenwürdigen Unterkunft die Landessprache sprechen und sich in die Berufswelt eingliedern könnten.

„Die vorgesehenen vierwöchigen Sprachkurse reichen bei Weitem nicht aus, um die Menschen fit für den Beruf zu machen“, kritisiert die Grüne Fraktionsvorsitzende Beate Deckwart-Boller. „Gerade für höher qualifizierte Stellen benötigt man weitergehende Sprachkenntnisse.“ Hier müsse die Stadt nachlegen: Im Bereich Spracherwerb zum Beispiel mit Räumen, Lehrern und natürlich auch mit Geldmitteln. „Wir werden für diesen Doppelhaushalt Anträge für die Förderung des Spracherwerbs von Flüchtlingen und für Sprachmittler stellen. Auch das Beratungs- und Vermittlungsangebot der Agenturen für Arbeit muss sich an die sprachlichen und beruflichen Voraussetzungen der Flüchtlinge anpassen“, so Deckwart-Boller.

„Viele Flüchtlinge benötigen Unterstützung, um Lücken in der Ausbildung nicht entstehen zu lassen oder überhaupt einen Abschluss zu erwerben. Etliche Flüchtlinge bringen auch schon eine gute Ausbildung und Berufserfahrung mit.“ ergänzt Stadträtin Dr. Monika Gonsler. „Damit sie hier daran anknüpfen können, brauchen sie Unterstützung, um sich nach dem Erwerb der Sprache auch beruflich integrieren zu können.“ Bei den Arbeitgebern bestehe vielfach der Bedarf nach entsprechenden Auszubildenden und Arbeitnehmern, es mangle bloß am tatsächlichen Kontakt. Obwohl einzelne Beratungspunkte wie das Interkulturelle Zentrum, das Beratungstermine zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse anbietet, bereits bestünden, müssten sich andere Beratungsstellen erst auf Flüchtlingsberatung einstellen.

„Hier ist die Stadtgesellschaft aufgefordert, zusammenzuarbeiten und ein tragfähiges Netzwerk aufzubauen, damit sich die Flüchtlinge rasch in den Arbeitsmarkt integrieren können.“ so Gonsler weiter. „Wir Grüne setzen uns für eine derartige Vernetzung der betroffenen Akteure ein und kämpfen für deren strukturelle Verankerung.“

ANZEIGE

Neues Fachgebiet an der ATOS Klinik Heidelberg

PRIVATPRAXIS FÜR PLASTISCHE UND ÄSTHETISCHE CHIRURGIE



ATOS
KLINIK HEIDELBERG

„Jedes Gesicht ist individuell.“

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Andreas Dacho

Das Gesicht ist eines unserer empfindlichsten Körperareale und spiegelt den Menschen in unserer Wahrnehmung wider. Die Privatpraxis für Plastische und Ästhetische Chirurgie der ATOS Klinik Heidelberg ist auf die Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie bei angeborenen und erworbenen Veränderungen im Gebiet des Gesichts, der Nase und des Kopf-Hals-Bereichs spezialisiert.

Mit Priv.-Doz. Dr. med. habil. Andreas Dacho konnte einer von sechs Ärzten in Deutschland mit einem Doppelfacharzt in Plastischer und Ästhetischer Chirurgie sowie in Hals-Nasen-Ohrenheilkunde für die ATOS Klinik Heidelberg gewonnen werden. PD Dr. Dacho bündelt damit die Kompetenzen beider operativer Fachgebiete, um in Kombination mit den modernsten Möglichkeiten der Diagnostik



und Therapie und seiner großen Operationserfahrung im Bereich der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Gesichts- und Nasenchirurgie ein optimales Behandlungskonzept für Sie zu erstellen.

Sprechstundenzeiten und weitere Informationen: www.gesicht-atos.de

Tel.: +49 (0) 6221 / 983 - 2900
Fax: +49 (0) 6221 / 983 - 2929
E-Mail: gesicht@atos.de



PRIV.-DOZ. DR. MED. HABIL.
ANDREAS DACHO

Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie
Facharzt für HNO-Heilkunde

ATOS Klinik Heidelberg GmbH & Co. KG | Bismarckstraße 9–15 | D-69115 Heidelberg
Telefon +49 (0) 6221 / 983 - 0 | info@atos.de | www.atos.de

„Als wir träumten“ – Kinokarten gewinnen

RNZ. Mit „Als wir träumten“ machte Regisseur Andreas Dresen aus dem gleichnamigen Erfolgsroman von Clemens Meyer einen ausdrucksstarken Film über eine Zeit, in der Systeme aufeinanderprallten und wirklich alles möglich schien. Dani, Mark, Pitbull und Paul sind dreizehn, als die Geschichte in der DDR beginnt, siebzehn, als sie im neuen Deutschland endet. Zu einer Sondervorstellung heute Abend um 19 Uhr begrüßt das Gloria-Kino, Hauptstraße 146, neben den beiden Hauptdarstellern Merlin Rose und Marcel Heupermann auch Regisseur Dresen. Wer sich das nicht entgehen lassen will, kann bei der RNZ Karten gewinnen. Die ersten fünf Leser, die heute ab 14 Uhr unter 06221 / 25319 anrufen, gewinnen je zwei Freikarten für diese besondere Vorstellung.

KURZ NOTIERT

CDU Kreisparteitag mit Neuwahlen

Der 66. CDU-Kreisparteitag mit Delegiertenwahlen findet am heutigen Samstag ab 10 Uhr in der Steinbachhalle, Am Fürstenweiher 40, statt.

Vortrag: Der Euro und unser Geld

Die Alternative für Deutschland (AfD) lädt zum Vortrag „Kalte Enteignung – Der Euro und unser Geld“ von Prof. Walter Krämer vom Institut für Wirtschafts- und Sozialpolitik der Technischen Universität Dortmund ein. Der Vortrag ist heute, Samstag, um 19.30 Uhr im Restaurant „Zum Achter“, Neuenheimer Landstraße 3a.

Brunnenpflege und Eintopf

Der Verein Freundeskreis Wolfsbrunnen setzt heute ab 9 Uhr, in der Wolfsbrunnensteige 15 gemeinsam mit dem Landschaftsamt die Pflege an Baum, Strauch und Kraut fort. Gleichzeitig ist Premiere der „Grünen Brigade“ vom Heilpädagogischen Institut, die künftig regelmäßig die Arbeit in Form einer „Wolfsbrunnen-Lehrlingsausbildung“ zum Landschaftsgärtner unterstützt. Traditionelles Zusammensetzen zu einem Wolfsbrunnen-Eintopf findet um 12.30 Uhr statt.

Konzert des Marius Banica Quartetts

Der rumänische Violinist Marius Banica gibt zusammen mit seinem Quartett (Geige, Cembalo, Akkordeon, Kontrabass) am heutigen Samstag um 19.30 Uhr im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Bremeneckgasse 2, die Musik der Roma zum Besten. Die Karten kosten 15, ermäßigt 10 Euro.

Frederik Vahle Konzert ausverkauft

Das Kinder-Konzert von Frederik Vahle, das am Samstag um 16 Uhr im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) stattfindet, ist ausverkauft.

Jazzhaus: Melody Rhythm Tap



Das Jazzhaus lädt ein zu einem Konzert von „Melody Rhythm Tap“ mit den Künstlern Olaf Schönborn (Saxofon), Allen Blairman (Drums) und einem der führenden deutschen Steptänzern, Kurt Albert. Los geht es am heutigen Samstag um 21.30 Uhr im Jazzhaus, Leyergasse 6. Foto: zg

Tanz, Theater & Musik aus Zimbabwe

„twenty.fifteen“ erzählt die Geschichte von drei Jugendlichen in Zimbabwe. Es ist eine Collage aus urbanen und afrikanischen Tanzformen gepaart mit Live-Musik und Schauspiel. Das Stück wird am Sonntag, 1. März, um 19 Uhr, in der Hebelhalle, Hebelstraße 9, auf englisch mit deutschen Untertiteln aufgeführt. Tickets gibt es im Internet über www.reservix.de à 15 Euro (10 Euro ermäßigt), an der Abendkasse kosten sie 20 Euro (15 Euro ermäßigt).

Polen-Initiative lädt ein

Die Initiative Partnerschaft mit Polen lädt zu ihrer öffentlichen Mitgliederversammlung, verbunden mit dem Jahrestreffen, am Montag, 2. März, um 19 Uhr in die „Griechische Taverne“ am Parkhaus Kornmarkt ein. Im Mittelpunkt stehen eine Bilanz für 2014 und eine Vorausschau auf neue Vorhaben.